



Saamen Des Göttlichen Worts

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

... Auf Alle Fest-Täg des Jahrs eingetheilet

Kellerhaus, Heinrich

Augspurg, 1735

I. Predig. Jnhalt. Maria ein Bund der Gnad. Liber generationis Jesu Christi filii David, filii Abraham. Matth. 1. v. 1. Das Buch der Geburt Jesu Christi/ des Sohns Davids/ des Sohns Abrahams.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78085](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78085)

32 Am Fest-Tag der unbesleckten Empfängnuß Mariæ.

Xaverium zum Fürbitter. Et numerata stellas, zehle man aber auch die Sternen dieses Himmels / ich verstehe / die Wunderwerck Xaverii: Sovil Wunderthaten können ja billich unsere Hoffnung befestigen / Xaverius werde auch für uns seine Fürbitt einlegen / erstlich

in allen Anligen dieses elenden Lebens / Undertens in jenen letzten Anligen des Todes / damit auch wir einmal im Himmel leuchten / quasi stellæ in perpetuas æternitates. Dan. 12. v. 3. wie die Sternen in alle Ewigkeit /
A M E N.

Am Fest-Tag der unbesleckten Empfängnuß
Mariæ.

Erste Predig.

Maria ein Feind der Sünd.

Liber Generationis JESU Christi Filii David,
Filii Abraham Matth. I. v. I.

Das Buch der Geburt Jesu Christi, des Sohns Davids,
des Sohns Abraham.

46 **W**recht bin ich heut ankomen / hart geschicht mir / und weiß annoch nicht / wie ich das Evangelium bringe auf den Fest-Tag. Das Evangelium eignet die Kirch der allzeit unbesleckten Empfängnuß Mariæ ihrer Königin zu / welche nach andächtiger Meynung mehrester Christenheit recht zu glauben / doch aus vorgelesenen Evangelio hart abzunehmen. Ein Buch der Geburt Jesu Christi nennet sich das Evangelium / Maria auch ein Buch / nach Meynung Antonini / gebunden in schneeweissen Pergamenten erster Unschuld; Buch nun gegen Buch gelegt / das Evangelium gegen Mariam / finde ich keine Gleichheit. Das Evangelium ist ein Stammen-Buch / und Register der Annaten / oder Vorfahrern Mariæ; und ob schon selbiges zwey und vierzig deren mit Nahmen verzeichnet / macht es doch weder Joachim / des Vaters / weder Anna / der Mutter Mariæ / einig Meldung: in drey Theil wird diß Evangelische Stammen-Buch abge-

theilet / der erste von Abraham bis David / da das Jüdische Volk von Nichtern; Der andertheil von David bis zur Babylonischen Gefangenschafft / da es von Königen; Der dritte von Babylonischer Gefangenschafft bis auf Christum / da es von Hohen-Priestern registret worden. Sünder und Sünderin finden sich in allen drey Theilen dieses Stammen-Buchs / David ein Ehebrecher / Achaz ein Tyrann / Thomar ein Schandmetz / Salomon ein Abgötterer / will mehr nicht melden; hier verzeiffle ich / und finde nicht / wie ich das Evangelium bringe auf heut ohne Sünd empfangene Jungfrau / in Bedencken / Maria nehme durch natürliche Ordnung der Geburt von gemeldeten Sünder ihren Ursprung: getrungen werde ich dann zu ruffen mit Matth. am 7. v. 18. Non potest arbor mala bonos fructus facere, ein böser Baum kan ja nicht gute Frucht bringen. Sagt man / Maria seye / wie schöne Morgenröth von vorgehender Nacht / also von vorgehenden Lastern ihrer Vor-Eltern nicht mahlen

mahlen verduncklet worden/ lasse ich mich leiten von Chrysostomo über diesen Pass/ doch nicht vergnügen: si quis propria virtute decoratur, parentum suorum non decoloratur opprobriis, eigene Tugend-Gestalt wird von Schandflecken der Eltern nicht bemacklet/ wolriechende Lilien wachsen auch auf stinkenden Stingelen/ waiche Rosen auf hartstehenden Dornern; ganz gern gestehe ich/ Maria sey/ wie ein hellscheinendes Licht/ mit völligen Gnaden-Glanz aus diesen Finsternissen herfürgebrochen in ihren folgenden Lebens-Lauff/ doch finde ich nicht/ wie im ersten Augenblick ihrer Empfängnuß sie verblühen ohne allgemainer Finsternuß. Marianische Zuhörer? sie fragen velleicht über mich achtsam/ die Auslegung des Evangelii erwartet man/ und ich bring Verwirrung; ohne Sorgen/ nur reifferer erwogen das Evangelium/ ist die Prob schon aufgelegt/ ohne Mackel der Erb-Sünd sey empfangen Maria. Wie gemeldet/ noch Joachim der Vatter/ noch Anna die Mutter Maria werden in vorgelesener Geburts-Linie angezogen vom Evangelio/ anzuzeigen ihr reineste Empfängnuß/ sey kein Werck sündhafter Menschen/ sondern Göttlicher Gnad. Anderer Menschen aller Empfängnuß. Würcket sündhafte Natur/ sungen müssen alle das alte Miserere: in peccatis concepit me mater mea, Psal. 50. v. 7. in Sünden werden wir empfangen/ in Sünden geböhren; Maria Empfängnuß würcket Göttliche Gnad allein. Recht dann wird Joachim der Vatter/ Anna die Mutter am Fest-Tag ihrer Empfängnuß im Evangelio auch verschwigen. Und diß ist meines Erachtens die Übereinstimmung des Evangelii mit dem Fest-Tag/ des Fest-Tags mit dem Evangelio. Aus welchen ich dann schließlich so vil vortrage/ und erweise: Maria im Mütterlichen Leib Annæ heut empfangenes Töchterlein sey Filia Gratia, ein lauterer Gnaden-Kind/ uns allen zur heylsamen Unterweisung: wie hoch Göttliche Gnad zu achten/ man vernehme es in kurzer Gedult.

zugehen/ ist zu wissen/ was eigentlich sey die Erb-Sünd/ und wie mit selbiger wir alle behaftet. Kurz durchzukommen/ halte ich es anheut mit Thoma dem Englischen 1. 2. q. 81. Die Erb-Sünd sey privatio Iustitiae originalis, ein Verlust erster Göttlicher Gnad/ und Gerechtigkeit. Die ganze Sach verhaltet sich also: Adam der erste Mensch ware von GOTT erschaffen nach Göttlichen Ebenbild im völligen Gnaden-Stand/ gesetzt ins lustige Paradenß/ ohne Sünd/ ohne Leyd/ ohne Todt/ mit Erbliehen Recht zum Himmelreich. Doch schuldigen Gehorsam seinem HERRN abzustatten/ verbietet ihm GOTT ein einzige Frucht/ und macht einen Pact/ oder Vertrag mit Adam: In quocunque die comederis ex eo; morte morieris. Gen. am 2. v. 17. Hör Adam, von allen Früchten des Paradenß-Garten magst essen/ eine allein verbiete ich. Würst meinem Befelch nach kommen/ sollst zeitlicher/ und ewiger Glückseligkeit mit allen deinen Nachkömmlingen ewig genießen: würst aber gegebenen Befelch zu wider handeln/ sollst mit allen deinen Kindern/ und Kinds-Kindern grosses Verbrechens schuldig seyn/ zeitlichen/ und ewigen Todts sterben. Adam gehet ein von GOTT aufgesetzten Vertrag/ und wir alle mit Adam; wie dieses/ wird man fragen/ war ja keiner von uns noch geböhren? per transfusionem voluntatis, reden die Schulen/ Adam war das Haupt aller Menschen/ unser Will ware mit Adams Willen/ wie Glieder mit dem Haupt/ vereignet/ was Adam wolte/ wolten auch wir. Adam handlet Göttlichen Befelch zu wieder/ auch wir/ Dann unser Will war mit Adams Willen vereinigt; wird demnach laut gemachten Vertrags beraubt Göttlicher Gnad/ schuldig ewigen und zeitlichen Todts/ ingleichen alle Menschen/ so bald sie empfangen/ das ist/ in jenem Augenblick/ da die Seel mit gnugsam disponirter Frucht im Mütterlichen Leib wird vereinigt/ und man sagen kan: jetzt ist der Mensch/ alle/ sage ich/ so bald sie empfangen/ seynd Kinder des Jorns/ ohne Göttlicher Gnad/ schuldig wegen begangener Adams-Sünd

Sünd ewigen und zeitlichen Todes. So vil von Natur und Eigenschafft der Erbsünd.

48 Nun gehet die Frag bey Catholischen/ ob gleichfalls Maria im ersten Augenblick ihrer Empfängnuß/ das ist/ in jenen Augenblick/ da ihr heiligste Seel in Mütterlichen Leib Annä/ mit ihren Jungfräulichen Leib vereinigt worden/ schuldig gewesen begangener Adams-Sünd/ oder nicht? Ein Parthey/ die anderer Anzahl und wichtigen Ursachen weit überlegen/ vermeynet es/ die andere will/ Maria habe gleich andern Menschen im ersten Augenblick ihrer Empfängnuß die allgemeine Schuld von Adam ererbt/ GOTT aber habe sie gleich darauf von selbiger entlediget. Hier möchte ein Herr Lutheraner oder Calviner einrucken: so seynd dann Catholische uneinig in ihrer Lehr/ sie selbst ligen einander in Haaren/ und können nicht eins werden/ ob Maria ohne Erbsünd empfangen/ oder nicht; was hat man uns dann vorzurupffen? Antwort: ein anders ist ein Lehr/ ein anders ein Glaubens-Lehr/ in Glaubens-Lehren seynd wir Catholische ganz einig/ was einer glaubt/ glaubt der andere/ ligen einander nicht im Part/ wie Calvinisten/ oder Lutheraner. In Lehren/ die vom Römischen Stuhl durch unfehlbaren Beystand des H. Geists für Glaubens-Articul noch nicht erkläret/ was hindern unterschiedliche Meynungen/ vil gelehrte Köpff lassen sich nicht unter einen Hut bringen/ nur desto besser kommt durch dergleichen Gesecht an Tag die Wahrheit. Ein andächtige Lehr und Meynung ist: Maria seye empfangen ohne Erbsünd/ kein Glaubens-Lehr/ wirds Römischer Stuhl für ein Glaubens-Lehr erklären/ wird keiner von wideriger Parthey mehr zweiffeln daran/ das erste erwartet man/ das andere wird biß dato noch frey gelassen.

49 Ich indessen glaube/ und bekenne/ tausendmal bereit/ für dise Wahrheit zu lassen Leib und Leben/ Maria seye allzeit gewesen: Filia Gratiæ, ein lauterer Gnaden-Kind/ auch im ersten Augenblick in Göttlicher Gnad empfangen. Zur Prob/ wie schon gemeldet/ seynd

wir Menschen alle gleich Anfangs unseerer Empfängnuß: Filii iræ, Kinder des Zorns/ biß wir durchs heilige Tauff-Wasser/ von erblicher Sünden-Mackel gereiniget. Lasset mich dise Reinigung ein Wider-Geburt/ oder Wider-Erschaffung nennen/ in welcher die Seel/ erstens in erblicher Sünd erschaffen/ widerum in Göttlichen Gnaden-Stand gestaltet wird/ ganz gleichförmig Paulo/ zu Tito am 3. v. 5. salvos nos fecit per lavacrum regenerationis, der HErr hat uns selbig gemacht durchs Bad der Widergeburt. Einmahl für allemahl ist ganz schön ohne Mackel erschaffen worden Maria/ vollkommen war schon im ersten Anfang diß Gnaden-Werck/ ein Meisterstück Göttlicher Allmacht/ sagen darff ich mit Fulgentio: si Deus in formatione Virginis aternitatis immensitatem consumpsisset, fateor, quod nec meliorem, nec puriorem facere potuisset, wann GOTT in Erschaffung Mariä die Ewigkeit zugebracht/ kein besseres/ noch reineres Werck wäre heraus kommen; und solte dises ein Werck unvollkommener/ ja sündhafften Natur seyn? wem glauben will/ der glaube es. Was die Natur macht/ muß von Göttlicher Gnad widerum gemacht werden/ alles Welt-Besen/ von sündhaffter Natur zu Grund gerichtet/ hat Christus/ die rechte Hand des Vatters/ mit eignen Blut müssen widerum zu recht bringen/ Maria eine bessere Welt/ eam tanquam mundum specialissimum sibi Deus creavit; redet Bernardus: GOTT hat absonderlich diese Welt für sich gemacht/ keines widermachens hat es allda vornöthen: rühmen mag sich dise Welt: Dominus creavit me, der HErr hat mich erschaffen/ nicht zwar/ gleich wäre Maria von Joachim und Anna natürlicher Weiß nicht geboren/ sondern wie der gelehrte Salazar c. 22. de prædest. Virginis, schön gemercket: ut constaret primam Virginis conditionem DEO prorsus assignari debere, anzuzeigen erste Empfängnuß Mariä/ seye GOTT allein/ nicht sündhaffter Natur/ bey zumessen. Isaias der Prophet weissaget auch ganz gleichförmig: Egredietur virga de Radice Jesse, & flos

flos de radice ejus ascendet, ein Ruthen wird aus der Wurzel Jesse herfürkommen/ und ein Blum aus seiner Wurzel ausgehen / Isaiæ am 11. v. 1. kein Zweifel ist/ diese Ruthen seye Maria/ die Blum Christus/ virga Maria, flos Christus, also Hieronymus. Wie soll aber die Ruthen entsprossen aus der Wurzel Jesse, nach dem unlaugbar aus Göttlicher Schrift/ von David werde Christus der verlangte Messias herkommen: Die Sach wird also auf einander gebracht. Jesse, dolsmetzt Hieronymus/ donum, oder munus, ein Gaab/ oder Gnad/ wolte demnach vorsagen Isaias/ Maria/ die allzeit grünnende Ruthen/ werde entsprossen aus der Wurzel der Gnad. Ut innuatur, quod prima Virginis productio, & egressio ex coelesti, & supernaturali Dei dono, atque munere facta est: erkläret allhier den Propheten der gelehrte Schriftsteller Sylveira/ anzeigen hat Isaias wollen: erste Entsprossung und Empfängnuß Maria nehme von übernatürlicher Gnad Gottes ihren Ursprung. Halten dann andere von Marianischer Empfängnuß/ was sie wollen/ ich halte es mit Richardo à S. Laurentio. L. 1. de laudibus Virg. Maria Filia Gratiae, cum omnes alii nascantur filiae iræ, andere pure Menschen seynd Kinder des Zorns/ Maria allein ein Gnaden-Kind.

50 Anstoß leydet es allhier/ ob dann aus verdorbener Wurzel ein gesunde Ruthen möge herfürkommen? wer zweifflet/ wann er bey Paulo liest in der 2ten zum Cor. am 4. v. 6. Deus dixit de tenebris lucem splendescere, Gott hat gesagt: das Licht soll aus der Finsternuß hervor scheinen. Auf gleichen Schlag Maria. Aus Finsternuß verdorbener Natur ist mit völligen Glanz diß Gnaden-Licht hervor gebrochen/ genommen hat sie von sündhaftten Eltern ihr Fleisch/ und Blut/ nicht aber die Sünd/ allzeit/ Filia Gratiae, ein Gnaden-Kind. Ein schöne Figur dieser Wahrheit finde ich in 3ten Buch deren Königen am 18. Der gerechte Gott hatte das Land Samaria gestrafft mit Ausdorrung des Erdreichs/ drey ganzer Jahr/ und sechs Monath fielen noch Thau/ noch Regens

R. P. Kollerhaus Festival. Tom. III.

Wasser/ die Feld-Früchten zu erfrischen. Ewiger Gott! was Jammer bey besträngten Volk/ Vieh und Menschen müßten mit gesunden Herzen ver-schmachten/ biß Elias der Prophet mit seinem Gebett den erzürneten Gott besänfftiget. Als er in disen begriffen/ schickte er aus seinem Jung/ zu sehen/ ob nicht irgends ein wässerichte Wolcken aufgestiegen/ sechs mahl gehet aus der Jung/ sechs mahl bringt er zurück: non est quidquam, v. 43. nichts ist zu sehen/ als er zum sibenten ausgehet/ Ecce nubecula parva quasi vestigium hominis ascendebat de mari, meldet die Bibel/ v. 44. Siehe/ ein kleines Wölckel entstehet aus dem Meer/ in Gestalt eines Menschlichen Fußtritts. Weiß nicht/ ob disfalls was herrlicheres möge geredet werden/ dann/ was Joannes Hierosolymitaner Patriarch von disen Wölckel verlassen hat/ per illam nubeculam revelavit Deus Eliæ, quod Infantula quædam, scilicet Beata Maria, nasceretur de humana natura peccatrice, quæ jam in suo ortu esset munda ab omni peccatorum sordibus, licet enim nubecula illa originaliter esset à mari, alterius tamen erat qualitatis, sic etiam Beata Maria, de mari scilicet humana natura, aliter tamen orta est. Gott hat Eliã geoffenbahret durch gemeldtes Wölckel die von Sünden reine Empfängnuß Maria/ klein ware dises Wölckel im ersten Anfang/ klein auch Maria/ durch Demuth/ aus bitteren Meer entstunde diß Wölckel seinen Ursprung nach/ von sündhafter Natur ist entsprungen Maria/ aus bitteren Meer entstunde diß Wölckel/ doch wurde es nicht verbitteret/ aus sündhafter Natur ist herfürkommen Maria/ doch niemahlen von Sünden bemackelt/ recht dann/ Filia Gratiae, ein Gnaden Kind.

Aus welchen doch folgender Schluß nicht muß gemacht werden: Christo allein gebühret das Privilegium/ oder Freyheit von aller Sünd. Paulo gemäß/ zum Hebræern am 7. v. 26. talis decebat, ut nobis esset pontifex, sanctus, innocens, impollutus, segregatus à peccatoribus, ein solcher Bischoff gebührete uns/ der heilig/ unschuldig/ unbesleckt/

fleckt / weit von Sündern unterschieden. Ist Maria auch von aller Sünd rein / gleichet sie Christo. Kein Gleichheit laffet sich diffalls machen mit Maria / und Christo / Christus hat nicht sündigen können / Maria hat können sündigen / daß Christus nicht gesündigt / war seine Natur / daß Maria nicht gesündigt / ein Gnad / durch welche sie von sündigen erhalten worden / thut also die Mutter mit ihrem Privilegio dem Sohn keinen Eintrag. Sagen darff ich / zur größten Schand geriethe es Christo / kein würdige Mutter Christi wäre Maria / wann sie auch nur einen Augenblick von erblicher Adams Sünd wäre verunreiniget gewesen / ist nicht zuwil geredet / richte mich diffalls nach englischer Lehr Thomã p. 3. q. 27. a. 4. Maria non fuisset idonea Mater Dei, si peccasset aliquando, kein würdige Mutter Christi / wann sie nur auch lässlich einmahl gesündigt / ergo à fortiori, kein würdige Mutter Christi auch Maria / wann sie einmahl gesündigt mit der Erb Sünd / achtsam / die Erb Sünd setzet den Menschen in Stand Göttlicher Ungnad / Erb Sünd ist ein Leib Eigenschaft des Teuffels / Erb Sünd ist ein höllischer Küenruß / macht abscheulich ein Seel vor Göttlichen Augen / welches doch von lässlicher Sünd nicht mag gesagt werden. Und mit solchen Schandfleck behaffte Person solte Christus / die ewige Weißheit / für ein Mutter haben auserwählet / wer wirds glauben? ehender werde ich glauben / ein adelicher Cavalier erwähle ihm eine Braut / die einmahls gestanden an schändlichen Pranger / ein König eine Wohnung / welche von giftiger Pestilenz verunreiniget. Gewißlich / so glorreich immer die Stadt Rom worden / hats niemahlen doch jenen Schandfleck mögen auslöschten / quod muri ejus fraterno sanguine fœdatis, daß ihre Mauern mit vergossenen Bruder Blut bemacklet; ewig muß dise Stadt auf der Schüssel haben / redet Leo / der grosse Kirchen-Papst / is, qui tibi nomen dedit, fraternæ te cæde fœdavit, Rom / Romulus, der so herrlichen Nahmen dir gegeben / hat dich mit schändlichen Bruder-Mord Remi geschändet. Ist einmahl

Maria gewesen in erblicher Südens Schand / mag man Christo ein gleiches vorrupffen: Quæ tibi carnem dedit, & sanguinem, peccato invitata fuit, Christe Jesu / seye glorreichst dein heiligste Menschheit / die dir Fleisch und Blut gegeben hat / ist doch einmahl gewesen ein Leibeigne des Teuffels / hat getragen den Schandfleck der Sünd / welches / wie hoch nachtheilig Göttlicher Ehr Christi / wer erkennet nicht. Sage mir auch keiner allda: keinen Nachtheil hat Göttlicher Person Christi gebracht / daß er angenommen sündhafftes Fleisch / keinen Nachtheil auch brachte es / wann er geböhren von einer Mutter / die einmahl gewesen ein Sünderin? Antwort / kein gleiche Beschaffenheit hat diffalls menschliche Natur Christi mit erblicher Sünd Maria. Daß Christus menschliche Natur und sündhafftes Fleisch angenommen / ware ein Nothwendigkeit / dann er durch Creuz und Leyden / ja bitteren Todt solte Göttlicher Gerechtigkeit gnug thun / ohne Fleisch und menschlicher Natur aber er nicht sterben konnte / noch leyden. Daß Maria in erblicher Sünd empfangen / war kein Nothwendigkeit. Christo stunde wohl an die Menschheit / Maria stunde übel an die Erb Sünd / halte demnach / was du willst: ich halte es mit Anselmo L. 1. de Immac. Concept. Virg. donec mihi aliquid excellentius ostendar Domina mea, quod dixi, dico, quod scripsi, non muto.

Wer auch nicht vonnöthen gewesen / 52
 euch beförderist / Marianische Zuhörer! von gnadenreicher Empfängnuß so vil Wort zu machen / es ruffen dise aus so vil öffentliche / ihr zu Ehren aufgerichtete Bild - Säulen eurer Stadt / es bestätigetets euere uralte hochgelehrte Universitât / Dero gepurpurte Glieder mit einem Endtschwur selbige betheuren / es beweiset dise gnugsam / und hats bewisen / die öffentliche Andacht so viler gekrönten Häupter des Durchleuchtigsten Regierenden Hauß von Oesterreich: fahret fort / wie ihr angefangen / kein Tag verlauffe / in welchen ihr diß unbefleckte Geheimnuß nicht verehret / kein Gelegenheit komme an die Hand / in welcher

welcher ihr solches öffentlich nicht bekennet / kein Jahr verfliehe / in welchen ihr diesen Fest-Tag mit Messung Heil. Sacramenten nicht gefeyret / kein Haus finde sich / in welchen nicht von diesem Geheimnuß ein Bildnuß / lobet / preiset / glaubet / bekennet / erwehret die Ehr der allzeit unbesleckten Empfängnuß Maria. O wie dankbar wird diese Dienst erkennen Maria / ihr bekennet sie alle ein Jungfräuliche Stadt / die vom höllischen Feind niemahlen eingenommen / bewahren wird sie auch eure Stadt vom feindlichen Anfall; eines allein erin-

nere ich / was hilfft / Mariam halten / und bekennen für ein Gnaden-Kind / wann man selbst verbleibt im Stand Göttlicher Ungnad? Aus diesem winde sich ein jeder durch wahre Buß heraus / der mit Sünden behaftet ist / mache er sich zu einem beglückten Gnaden-Kind / schätze er allzeit hoch die widerum erworbene Gnad / erhalte er sich in solcher beständig / und er wird Maria den von ihrer Empfängnuß an auserwählten Gnaden-Kind den gefälligsten Dienst hiemit erweisen.
A M E N.



Anderte Predig.

Vollkommene Keinigkeit Maria von aller Sünd.

De qua natus est JESUS. Matth. i. v. 16.

Von welcher gebohren ist JESUS.

53 **W**ein Mensch / sondern Gott allein / kan der Gebühr nach loben seine Heiligen / noch weniger / aus Heiligen die Heiligste / Mariam nemlich / die Göttliche Mutter. Dann Menschen / weil sie die Verdiensten deren Heiligen nicht genug erkennen / machen zwar in ihren Lob-Reden vil Wort / doch lobens wenig; Gott hingegen / weil er aller Heiligkeit erster Ursprung ist / und am besten weiß / die Verdiensten seiner Heiligen zu unterscheiden / lobet mit weingen vil / und schliesset in einem einzigen Wort oft die gröste Geheimnussen. Aufgelegt ist diese Warheit im heurigen Evangelio / von Maria der Mutter Christi. Diese / wiewohl sie / dem Geblüt nach / entsprossen von Durchleuchtigen Vor-Eltern / deren eine grosse Zahl im Evangelio wird angezogen / auch der Jugend nach / was Gott unter andern Heiligen Stück-weiß ausgetheilet / in sich allein enthaltet / meldet der ganze Text doch nichts

von ihrem hohen Adel / nichts auch von ihren unvergleichlichen Tugenden / sondern nur allein: de qua natus est, daß Christus JESUS von ihr gebohren werden. Sehe man die ganze Lob-Red. In dessen aber halten so wenig Wort in sich das ganze Geheimnuß ihrer allzeit unbesleckten Empfängnuß / welches die Catholische Kirch anheut verehret / und ich allhier zu erklären gesinnet bin. Gleichwie aber auf zweyerley Weiß von Gott geredet wird / seine unendliche Vollkommenheiten wenigst einiger Nasen zu erkennen / also auch kan auf zweyerley Weiß geredet werden von Maria / zu erkennen ihre allzeit unbesleckte Empfängnuß. Man kan erstlich zusammen nehmen alle Vollkommenheiten / welche in denen Geschöpffen gefunden werden / und dieselbe Gott / als dem vollkommnesten Besitzer alles Gutes / zu eignen. Man kan andertens von Gott absondern alle Unvollkommenheiten / und aus dem / was er nicht ist / zu erkennen geben / was er ist. Auf glei-